

## **Über uns selbst hinaus... Bindungserfahrungen und Religion**

### **1 Hinführung**

### **2 Sicher gebunden**

#### **2.1 Bindung – die besondere Beziehung**

Attachement ist „die besondere Beziehung eines Kindes zu seinen Eltern oder Personen, die es beständig betreuen.“ Es ist ein „imaginäres Band, das in den Gefühlen einer Person verankert ist und das sie über Raum und Zeit hinweg an eine andere Person, die als stärker und weiser empfunden wird, bindet.“ Attachement ist ein Grundbedürfnis, um Angst zu mindern, Sicherheit zu erlangen, sich zu orientieren, und auch z.B. Werte zu vermitteln. Bindungsverhalten wird gezeigt, wenn Gefahr für den Erhalt der Bindung besteht. (Vgl. Mary Ainsworth, nach Gossmann, Karin /Gossmann, Klaus E., Bindungen – das Gefüge psychischer Sicherheit, Stuttgart 2004)

#### **2.2 Die Kraft der inneren Bilder**

#### **2.3 Sicher gebunden – auch im Religiösen**

Seit meiner Kindheit  
bin ich den Menschen auf der Spur.  
Ich fragte viel.  
Ich blieb sitzen, wo viele gingen.  
Ich lasse die Menschen nicht aus den Augen.  
Seit meiner Kindheit  
bin ich den Menschen auf den Fersen.  
Auf diesem Weg hab´ ich  
viel von Gott entdeckt.

#### **2.4 Bund als zentrale theologische Deutungskategorie**

#### **2.5 Narrationen – erzählte Rückbindung**

**Genesis 28, 10-19:** Jakob zog von Beerscheba weg und ging nach Haran. Er kam an einen bestimmten Ort, wo er übernachtete, denn die Sonne war untergegangen. Er nahm einen von den Steinen dieses Ortes, legte ihn unter seinen Kopf und schlief dort ein. Da hatte er einen Traum: Er sah eine Treppe, die auf der Erde stand und bis zum Himmel reichte. Auf ihr stiegen Engel Gottes auf und nieder. Und siehe, der Herr stand oben und sprach: Ich bin der Herr, der Gott deines Vaters Abraham und der Gott Isaaks. Das Land, auf dem du liegst, will ich dir und deinen Nachkommen geben. Deine Nachkommen werden zahlreich sein wie der Staub auf der Erde. Du wirst dich unaufhaltsam ausbreiten nach Westen und Osten, nach Norden und Süden, und durch dich und deine Nachkommen werden alle Geschlechter der Erde Segen erlangen. Ich bin mit dir, ich behüte dich, wohin du auch gehst, und bringe dich zurück in dieses Land. Denn ich verlasse dich nicht, bis ich vollbringe, was ich dir versprochen habe. Jakob erwachte aus seinem Schlaf und sagte: Wirklich, der Herr ist an diesem Ort, und ich wusste es nicht. Furcht überkam ihn, und er sagte: Wie ehrfurchtgebietend ist doch dieser Ort! Hier ist nichts anderes als das Haus Gottes und das Tor des Himmels. Jakob stand früh am Morgen auf, nahm den Stein, den er unter seinen Kopf gelegt hatte, stellte ihn als Steinmal auf und goss Öl darauf. Dann gab er dem Ort den Namen Bet-El (Gotteshaus).

**Richter 11,29-40:** Da kam der Geist des Herrn über Jiftach, und Jiftach zog durch Gilead und Manasse nach Mizpa in Gilead, und von Mizpa in Gilead zog er gegen die Ammoniter. Jiftach legte dem Herrn ein Gelübde ab und sagte: Wenn du die Ammoniter wirklich in meine Gewalt gibst und wenn ich wohlbehalten von den Ammonitern zurückkehre, dann soll, was immer mir (als erstes) aus der Tür meines Hauses entgegenkommt, dem Herrn gehören, und ich will es ihm als Brandopfer darbringen. Darauf zog Jiftach gegen die Ammoniter in den Kampf, und der Herr gab sie in seine Gewalt. Er schlug sie im ganzen Gebiet zwischen Aroër und Minnit bis hin nach Abel-Keramim vernichtend (und nahm) zwanzig Städte (ein). So wurden die Ammoniter vor den Augen der Israeliten gedemütigt. Als Jiftach nun nach Mizpa zu seinem Haus zurückkehrte, da kam ihm seine Tochter entgegen; sie tanzte zur Pauke. Sie war sein einziges Kind; er hatte weder einen Sohn noch eine andere Tochter. Als er sie sah, zerriss er seine Kleider und sagte: Weh, meine Tochter! Du machst mich niedergeschlagen und stürzt mich ins Unglück. Ich habe dem Herrn mit eigenem Mund etwas versprochen und kann nun nicht mehr zurück. Sie erwiderte ihm: Mein Vater, wenn du dem Herrn mit eigenem Mund etwas versprochen hast, dann tu mit mir, was du versprochen hast, nachdem dir der Herr Rache an deinen Feinden, den Ammonitern, verschafft hat. Und sie sagte zu ihrem Vater: Nur das eine möge mir gewährt werden: Lass mir noch zwei Monate Zeit, damit ich in die Berge gehe und zusammen mit meinen Freundinnen meine Jugend beweine. Er entgegnete: Geh nur!, und ließ sie für zwei Monate fort. Sie aber ging mit ihren Freundinnen hin und beweinte ihre Jugend in den Bergen. Als zwei Monate zu Ende waren, kehrte sie zu ihrem Vater zurück, und er tat mit ihr, was er gelobt hatte; sie aber hatte noch mit keinem Mann Verkehr gehabt. So wurde es Brauch in Israel, dass Jahr für Jahr die Töchter Israels (in die Berge) gehen und die Tochter des Gileaditers Jiftach beklagen, vier Tage lang, jedes Jahr.

### **3 Religion bleibt ambivalent**

#### **3.1 Missbräuchliche Rede von Gott**

#### **3.2 „Fürchtet euch nicht“ - Gottesbilder der Bibel**

### **4 Konkretionen: Für die nächste Generation, für unsere Kinder**

#### **4.1 Grundhandlungen und Grundhaltungen**

#### **4.2 Ein Blick auf die Erwachsenen**

#### **4.3 Sprache finden für Religiöses**

#### **4.4 Ein Schatz an Bildern und Geschichten**

#### **4.5 Feiern und Ritualisierungen, der Zeit ein Gesicht geben**

### **5 Schluss**

Zum Weiterlesen: Helga Kohler-Spiegel, Erfahrungen des Heiligen. Religion lernen und lehren, München 2008.

Kontakt: [h.kohler-spiegel@utanet.at](mailto:h.kohler-spiegel@utanet.at)